

Thomas Grädler

Die Möglichkeiten der globalen Belastung von Unternehmen im deutschen Recht

dargestellt am Beispiel der englischen *floating charge*

Mohr Siebeck

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XV
A. Einführung	1
I. Anlass und Zielsetzung der Untersuchung	1
II. Forschungsstand, Methodik, Gang der Untersuchung	6
1. Forschungsstand	6
2. Methodik	8
3. Gang der Untersuchung	9
B. Die englische <i>floating charge</i>	11
I. Historische Entstehung und rechtliche Grundlagen	11
1. Die Notwendigkeit der Weiterentwicklung des Kreditsicherungsrechts	12
2. Voraussetzungen für die Anerkennung der <i>floating charge</i>	15
a) Die Gesetzgebung des <i>Companies Clauses Consolidation Act 1845</i>	15
b) <i>Holroyd v Marshall</i> als wegbereitende Entscheidung des <i>House of Lords</i>	16
3. Die Anerkennung der <i>floating charge</i> und deren Rechtsgrundlagen	18
II. Die Stellung im System des englischen Kreditsicherungsrechts	21
1. Die <i>floating charge</i> als vertragliches Sicherungsrecht der <i>Equity</i>	21
2. Die Abgrenzung der <i>floating charge</i> von der <i>fixed charge</i>	22
a) Der von den Parteien vereinbarte Belastungsinhalt	23
b) Die Bezeichnung der Sicherungsgegenstände als Indiz	25
III. Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	27
1. Die möglichen Sicherungsgeber	27
a) Die Restriktionen der <i>Bills of Sale Acts 1878 und 1882</i>	27
b) Die Erweiterung der möglichen Sicherungsgeber	29
2. Die möglichen Sicherungsnehmer	31
IV. Die sicherbaren Forderungen	31

1. Die ursprünglich ausschließliche Absicherung von <i>debentures</i>	31
2. Die Erweiterung sicherbarer Forderungen	34
3. Akzessorietät und die sicherbaren Forderungen im Einzelnen.....	35
V. Der Sicherungsgegenstand	38
1. Belastbare Vermögenswerte	38
2. Nicht belastbare Vermögenswerte	39
3. Extraterritoriale Vermögenswerte	42
VI. Die Voraussetzungen für die Bestellung einer <i>floating charge</i>	43
1. Die Befugnis der Gesellschaft zur Bestellung einer <i>floating charge</i>	43
2. Anforderungen an die Sicherungsabrede.....	44
a) Inhalt der Sicherungsabrede.....	44
b) Form der Sicherungsabrede	45
3. Registrierungserfordernisse	46
a) Register der Gesellschaft	46
b) Öffentliches Register	47
aa) Die Registrierungspflicht bei inländischen Sachverhalten	48
bb) Die Registrierungspflicht bei extraterritorialen Sachverhalten	49
cc) Die Rechtsfolgen bei Ausbleiben der Registrierung.....	50
c) Weitere Registrierungserfordernisse	51
4. Nichtigkeitsgründe	52
VII. Die Rechtswirkungen der <i>floating charge</i>	54
1. Das Phänomen der Kristallisation.....	54
a) Richterrechtliche Kristallisationsgründe	55
b) Individualvertragliche Kristallisationsgründe	56
2. Rechtswirkungen vor der Kristallisation.....	60
a) Die Umschreibung der <i>floating charge</i> vor der Kristallisation.....	60
b) Die Verfügungsfreiheit des Sicherungsgebers.....	61
c) Die Zulässigkeit von Verfügungsbeschränkungen in der Sicherungsabrede.....	63
d) Die dogmatische Begründung der Rechtsposition des Sicherungsnehmers.....	66
e) Die Rechtsstellung des Sicherungsnehmers	72
f) Die Kollision mit anderen Sicherungsrechten und Gläubigern	73
3. Rechtswirkungen nach der Kristallisation.....	77
a) Die Transformation in eine <i>fixed charge</i>	77
b) Die Kollision mit anderen Sicherungsrechten und Gläubigern	79

c) Die Realisierung der Sicherheit durch » den Sicherungsnehmer	82
aa) Gerichtliche Bestellung eines <i>receiver</i>	83
bb) Außergerichtliche Bestellung eines <i>administrative receiver</i>	85
cc) Andere Formen der Verwertung.....	88
VIII. Rechtliche und ökonomische Bewertung der <i>floating charge</i>	89
1. Die ursprüngliche Form der <i>floating charge</i>	89
2. Bedeutungsverlust infolge judikativer und legislativer Einschränkungen	91
3. Reformdiskussion und heutige Bedeutung im englischen Kreditsicherungsrecht	94
C. Die Wirkungen der <i>floating charge</i> nach deutschem Recht	
de lege lata	98
I. Die Unmöglichkeit einer Unternehmensbelastung de lege lata	98
II. Die Kombination verschiedener Einzelsicherheiten	99
1. Anforderungen an die zu kombinierenden Sicherheiten	100
a) Besitzlose Sicherheiten und die Verfügungsfreiheit des Sicherungsgebers	101
b) Global wirkende Sicherheiten	101
2. Die exemplarische Kombination ausgewählter besitzloser Sicherheiten	102
a) Die Erfassung der Immobilien	102
b) Die Erfassung der Mobilien	111
c) Die Erfassung der Forderungen	123
d) Die Erfassung sonstiger Rechte	129
e) Zwischenergebnis	132
3. Rechtliche Grenzen der Kombination von Einzel- sicherheiten de lege lata	134
4. Abweichungen von der angestrebten Funktionsäquivalenz durch die Kombination von Einzelsicherheiten	138
a) Die Unüblichkeit der Verwendung des Firmenwerts als Sicherungsgegenstand	139
b) Die Bestellung eines Unternehmensverwalters zum Zwecke der Verwertung	139
c) Der rechtliche Bestandsschutz der Sicherungsrechte	140
III. Fazit	142
D. Ein globales Sicherungsrecht an Unternehmen de lege ferenda	143
I. Sinn und Zweck der einheitlichen Belastung des Unternehmens	143
II. Die Hindernisse einer einheitlichen Belastung nach deutschem Recht de lege lata	146

1. Das Unternehmen als Rechtsobjekt einer einheitlichen Belastung.....	147
a) Konkretisierung des Unternehmensbegriffs und begriffliche Abgrenzungen.....	147
aa) Der Begriff des Unternehmens im Sprachgebrauch	149
bb) Der Versuch einer systematisch begründeten Konkretisierung	150
(1.) Systematische Konkretisierung durch die Definition des Unternehmers	150
(2.) Die Struktur der §§ 1 ff. HGB	151
cc) Definitionsversuche der höchstrichterlichen Rechtsprechung	152
dd) Schlussfolgerungen und der Versuch einer eigenen Definition.....	154
b) Das Unternehmen als Gegenstand einer einheitlichen Belastung.....	157
aa) Das Unternehmen als Vermögens- und Rechtsobjekt.....	157
bb) Das Recht am Unternehmen als Gegenstand einer einheitlichen Belastung.....	159
(1.) Das Recht am Unternehmen als Immaterialgüterrecht	159
(2.) Das Recht am Unternehmen in Form des Rechts am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb	160
(3.) Das Recht am Unternehmen als Qualifikation der Beziehung des Unternehmensträgers zum Unternehmen.....	162
(4.) Das Recht am Unternehmen in der Form des Nießbrauchs	163
(5.) Zwischenergebnis	168
c) Das Wesen des Unternehmens als Rechts- und Sachgesamtheit	168
aa) Die Einordnung des Handelsgeschäfts als Rechts- und Sachgesamtheit	168
bb) Das heutige Verständnis vom Unternehmen als Rechts- und Sachgesamtheit	170
d) Zwischenergebnis	172
2. Die Vereinbarkeit mit dem Spezialitätsprinzip	173
a) Ursprung und Inhalt des Spezialitätsprinzips	173
b) Ausnahmen und Aufweichungen des Spezialitätsprinzips..	174
aa) Verfügung über Sachgesamtheiten	175
bb) Legislatorische Durchbrechungen des Spezialitätsprinzips.....	177
(1.) Der Umfang des grundpfandrechtlichen Haftungsverbandes	178
(2.) Der Haftungsverband der Schiffshypothek	179
(3.) Der Haftungsverband des Registerpfandrechts an Luftfahrzeugen.....	183
(4.) Das Pfandrecht nach dem Pachtkreditgesetz	188
c) Zwischenergebnis	194
3. Schlussfolgerungen.....	195

III. Die Ausgestaltung einer Unternehmensbelastung	
de lege ferenda	197
1. Die Rechtsnatur der Unternehmensbelastung	198
2. Der Sicherungsgegenstand	199
a) Die einzelnen Vermögenswerte als „Unternehmenszubehör“	200
b) Umfang der Belastungswirkung	201
c) Nicht belastbare Vermögenswerte	204
3. Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	205
a) Sicherungsgeber	206
aa) Freiberufliche Unternehmensträger	206
bb) Sonstige Einschränkungen des personellen Anwendungsbereichs	208
b) Sicherungsnehmer	209
4. Sicherbare Forderungen	209
5. Form- und Publizitätserfordernisse	211
a) Schuldrechtliche Sicherungsabrede zur Bestellung der Unternehmensbelastung	212
aa) Formerfordernis nach § 311b I I BGB	213
bb) Formerfordernis nach § 311b III BGB	215
cc) Formerfordernis de lege ferenda	216
b) Dingliche Bestellung der Unternehmensbelastung	218
aa) Die Form der dinglichen Bestellung der Unternehmens- belastung	218
bb) Die Publizität der Bestellung einer Unternehmensbelastung	219
cc) Die Rechtswirkung der Registrierung	221
dd) Das maßgebliche Register	223
ee) Inhalt der Eintragung und Verantwortlichkeit für die Registrierung	227
6. Die Rechtswirkungen der Unternehmensbelastung	228
a) Die Verfügungsfreiheit des Sicherungsgebers	229
b) Der rechtliche und wirtschaftliche Bestandsschutz des Sicherungsrechts	230
aa) Beeinträchtigungen durch den Sicherungsgeber	231
(1.) Verfügungen des Sicherungsgebers	231
(2.) Sonstige beeinträchtigende Maßnahmen	234
bb) Beeinträchtigungen durch Dritte	235
(1.) Zwangsvollstreckungsmaßnahmen von Drittgläubigern	235
(2.) Sonstige beeinträchtigende Maßnahmen	237
cc) Freigabeanspruch des Sicherungsgebers wegen Übersicherung	238
dd) Nichtigkeit oder Anfechtbarkeit einer bestellten Unternehmensbelastung	240
ee) Insolvenz des Sicherungsgebers	243

c) Die Position der Drittgläubiger	244
aa) Die ungesicherten Drittgläubiger	244
bb) Die gesicherten Drittgläubiger	249
7. Die Verwertung der Unternehmensbelastung	250
a) Die Unmöglichkeit einer Zwangsvollstreckung in das Unternehmen de lege lata	251
b) Die Verwertung als Summe von Einzelvollstreckungs- maßnahmen	252
c) Die Unternehmensexekution nach österreichischem Recht	252
d) Die Zwangsverwaltung und Unternehmensverwaltung im deutschen Recht	257
aa) Die Zwangsverwaltung von Liegenschaften	257
bb) Die Unternehmensverwaltung im Insolvenzverfahren	260
e) Die Verwertung der Unternehmensbelastung de lege ferenda	262
E. Schlussbetrachtung	268
F. Zusammenfassende Ergebnisse	272
Literaturverzeichnis	283
Materialverzeichnis	314
Entscheidungsverzeichnis	315
Sachverzeichnis	321